Mayer Levi

Über meine Mayer Levi-Lieder für Tenor und Streichquartett

Mayer Levi (ca. 1814-1874) verbrachte den größten Teil seines Lebens in Esslingen am Neckar. Nach seiner Schulzeit in der Jüdischen Schule in Esslingen mit Unterricht in jüdischen und säkularen Fächern studierte er von 1828-1831 am Königlichen Lehrerseminar Esslingen. Sein Berufsziel war jüdischer Kantor (Chasan), und dafür benötigte er ein staatliches Lehrerexamen. Dieses enthielt für ihn als Juden das Fach jüdische Theologie inklusive kantoralen Gesang (Chasonut), ebenso wie weltliche Fächer, zu denen auch eine gründliche musikalische Ausbildung gehörte nach dem Vorbild des evangelischen Volksschullehrers. Von letzterem wurde erwartet, dass er neben seinem Schuldienst den Kirchenchor leiten und am Sonntag im Gottesdienst die Orgel schlagen konnte.

Dabei war Mayer Levi an der zeitlichen Bruchstelle einer dramatischen Veränderung der Ausbildung zum Chasan. Vor seiner Zeit erfolgte die Weitergabe des Repertoires der liturgischen Gesänge von Lehrer zu Schüler, wobei letztere meist noch Knaben waren, nach dem Prinzip des Hörens und Wiederholens, also in rein mündlicher Tradition. Durch die strenge Regulierung des Ausbildungsprozesses in Deutschland im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts verschwand dieses Lehrlingssystem.

Obzwar im Lehrplan des Seminars zehn Stunden pro Woche für ‚Jüdische Studien' vorgesehen waren, entfielen auf die Chasonut nur zwei davon. Daher setzte Mayer Levi seine Ausbildung in Chasonut außerhalb des Seminars bei Kantoren der ‚alten Schule' fort, sodass er am Schluss über zwei musikalische Ausbildungen verfügte – eine ‚moderne', schriftlich basierte nach dem Modell des evangelischen Kirchenmusikers – und eine ‚alte', mündlich basierte nach dem Modell der alten jüdischen Chasonut.

Nach Abschluss des Examens in Esslingen und Anstellungen als Lehrer und Chasan an verschiedenen jüdischen Gemeinden Württembergs kehrte Mayer Levi 1844 nach Esslingen zurück und wurde Lehrer und Chasan der Esslinger jüdischen Gemeinde sowie des Esslinger jüdischen Waisenhauses. Ab 1845 erhielt er außerdem eine Anstellung als Lehrer für Chasonut und liturgische Texte am Esslinger Lehrerseminar. Diese Tätigkeiten übte er bis zu seinem Tode 1874 fast ohne Unterbrechungen aus. Während seiner ganzen Zeit in Esslingen lebte er in der Esslinger Synagoge Im Heppächer.

Aufgrund der Veränderung in der Ausbildung zum Chasan und der damit verbundenen Verlagerung auf schriftliche Vermittlung beschloss Mayer Levi, für seine Studenten am Lehrerseminar die jüdischen Liturgien in allen Details

aufzuschreiben. Dabei schrieb er die Noten anstatt von links nach rechts von rechts nach links auf, gemäß der Leserichtung der hebräischen Schrift. Damit bilden Text und Musik eine Einheit. Hinzu kamen häufige Anweisungen zur Ausführung von Liturgien, in deutscher Frakturschrift oder hebräisch.
Glücklicherweise sind vierzehn handschriftliche Bände von Mayer Levi erhalten, zwölf davon in den USA und zwei in Deutschland, an der Universitätsbibliothek Frankfurt a. M. Das erhaltene Kompendium deckt den größten Teil des liturgisch-jüdischen Jahres ab, besonders die hohen Feiertage (Rosch Haschana und Jom Kippur). Quasi alle Melodien stammen aus der mündlichen Tradition der süddeutschen Juden. Keine davon wurde von Mayer Levi ‚neu' komponiert, aber das meiste durch ihn gemäß seiner Vorstellung und in seinem Stil modifiziert und umgearbeitet.
Dies lässt sich an zwei der drei von mir ausgewählten Melodien nachweisen, deren Vorlage sich in Abraham Baer's ‚Der practische Vorbeter', Gothenburg 1877) befindet. Die Melodie zu ‚Adon olam' bei Baer: S. 222, Nr. 996, ‚als Gesang zum 1. Neujahrs Morgen'. Bei Mayer Levi: ‚Melodien für den israelitischen Gottesdienst am Neujahrsfeste und Versöhnungstage, S. 2).
Die Melodie zu Ki el (bei Baer zum Text ‚Jigdal', dort S. 221, Nr. 990, ebenfalls zum Neujahrs Morgen. Bei Mayer Levi: ‚Tefillat Schacharit Lerosch Haschana, S. 90).
Die Melodie ‚Jitgadal wejitkadasch' (Kaddisch) stammt aus dem Band für den Versöhnungstag, S. 108, und enthält eine Überschrift:

> ‚Zum Andenken an Herrn S.S. H. (?) (vermutlich Samuel Heiden, 1834 in Esslingen – 1895 in Stuttgart; Rechtkonsulent und viele Jahre der Gemeindepfleger der israelitischen Gemeinde in Esslingen sowie – nach Bedarf – als Aushilfs-Chasan tätig), der einst folgende Melodie als בעל תפלה in Esslingen sang'.

Wohl aus Gefälligkeit hat Mayer Levi die Melodie in sein Kompendium aufgenommen, da sie in Stil und liturgischer Tonartbehandlung von den andern Melodien abweicht – ‚assimiliert' ist. Die beiden andern Melodien vereinen – in Mayer Levi's Bearbeitung – auf wunderbare Weise Jüdisches und Nichtjüdisches. Der jüdische Anteil bildet den verborgenen Hintergrund, auf dem sich vordergründig eine ‚christlich' inspirierte, periodenhafte Melodik entfaltet, innerhalb scheinbar kirchlich-modaler Tonalität. Indessen bilden das tonale Gerüst der Gesänge sogenannte ‚Steiger' , das sind jüdische Skalen.

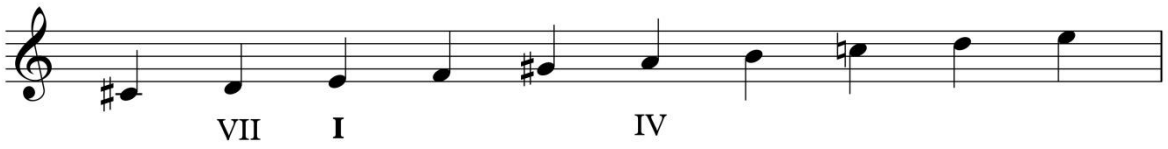
a) Adon olam mit ‚Ahawa-Rabba-Steiger', dessen Verwendung beim Morgengebet (Schacharit) am Schabbat, besonders an den hohen Festtagen, üblich ist, neben weiteren zutreffenden Merkmalen.

b) Ki el, bei Baer mit Text ‚Jigdal' als dichterische Form der dreizehn Glaubensartikel des Maimonides mit ‚Magen-Awot-Steiger' (aus dem Gebet am Schabbat-Abend nach der Amida, den achtzehn Fürbitten), bei Mayer Levi vor dem Schma Jisrael stehend, dem zentralen jüdischen Glaubensbekenntnis an den einen Gott. Der Magen-Awot-Steiger hat unter anderem lyrischen Moll-Charakter.

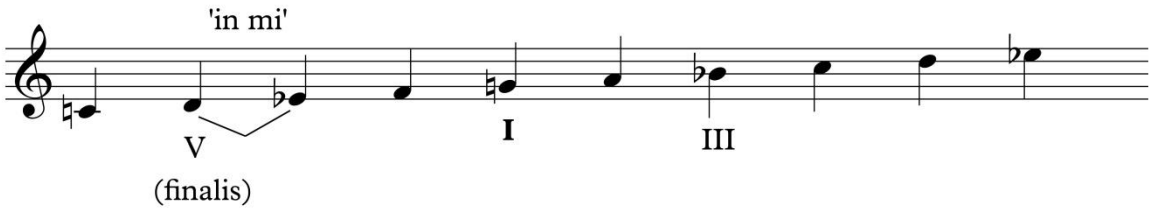
Die Bewahrung des Eigenen mit der Fähigkeit, fremde Merkmale zu integrieren, bildet den wahren Wert dieser Gesänge heute. Sie zeugen von Mayer Levi's tiefer Frömmigkeit, seinen großen Kenntnissen übers Judentum, seiner hohen musikalischen Begabung und Intelligenz, aber nicht zuletzt auch von seinem Fleiß und Verantwortungsbewusstsein seinen jüdischen Studenten gegenüber. Als Jude war Mayer Levi außerdem ein kleiner aber wichtiger Teil des damaligen reichen, evangelisch geprägten Esslinger Kulturlebens.
Aus jüdischer Sicht heute sind seine Gesänge aber Zeugnisse einer untergegangenen, durch die Nazis zerstörten süddeutsch-aschkenasischen Kultur. Meine Bearbeitungen sind ein Versuch, über stilistisch an die Melodien angeglichene Bearbeitung als Kunstmusik – nicht als Ersatz für jüdische Liturgie – einen Widerschein jener Esslinger jüdischen Kultur hörend ahnen zu lassen, wohl wissend, dass es davon keinen Wiederschein mehr geben wird.

Die beiden Steiger (jüdischen Skalen):
[Die römischen Ziffern bedeuten Skalenstufen, die schlussbildend sind.
Die ‚clausula in mi' ist eine hier mögliche, aber sehr ‚christliche' Schlusswendung]

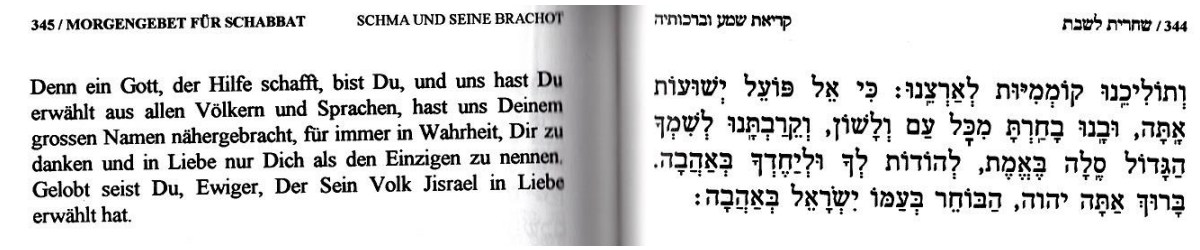
Ahawa-rabba-Steiger
(z.B. Adon olam)



Magen-Awot-Steiger
(z.B. Ki el)



Text Ki el poel



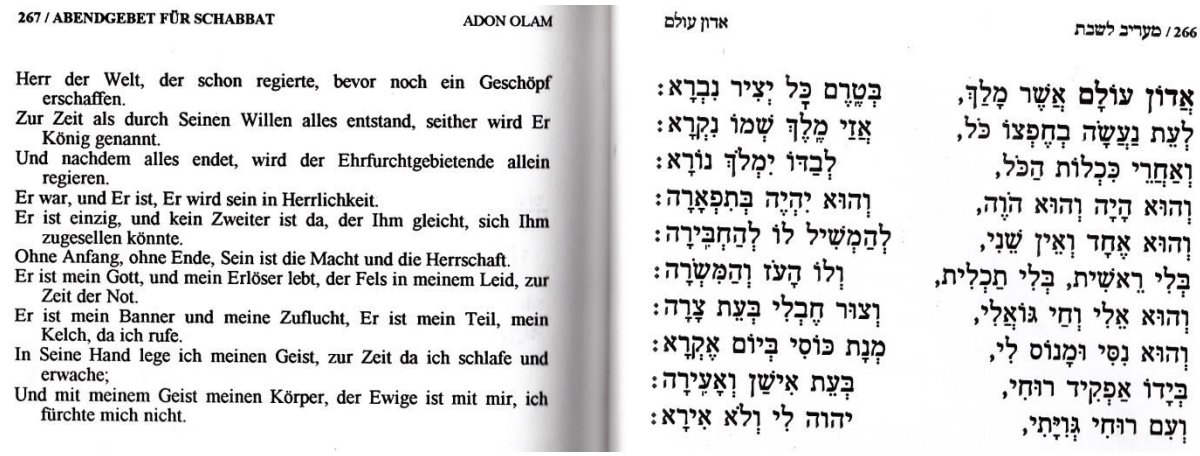
345 / MORGENGEBET FÜR SCHABBAT SCHMA UND SEINE BRACHOT

Denn ein Gott, der Hilfe schafft, bist Du, und uns hast Du erwählt aus allen Völkern und Sprachen, hast uns Deinem grossen Namen nähergebracht, für immer in Wahrheit, Dir zu danken und in Liebe nur Dich als den Einzigen zu nennen. Gelobt seist Du, Ewiger, Der Sein Volk Jisrael in Liebe erwählt hat.

קריאת שמע וברכותיה 344 / שחרית לשבת

וְתוֹלִיכֵנוּ קוֹמְמִיּוּת לְאַרְצֵנוּ: כִּי אֵל פּוֹעֵל יְשׁוּעוֹת
אָתָּה, וּבָנוּ בָחַרְתָּ מִכָּל עַם וְלָשׁוֹן, וְקֵרַבְתָּנוּ לְשִׁמְךָ
הַגָּדוֹל סֶלָה בֶּאֱמֶת, לְהוֹדוֹת לְךָ וּלְיַחֶדְךָ בְּאַהֲבָה.
בָּרוּךְ אַתָּה יהוה, הַבּוֹחֵר בְּעַמּוֹ יִשְׂרָאֵל בְּאַהֲבָה:

Text Adon olam



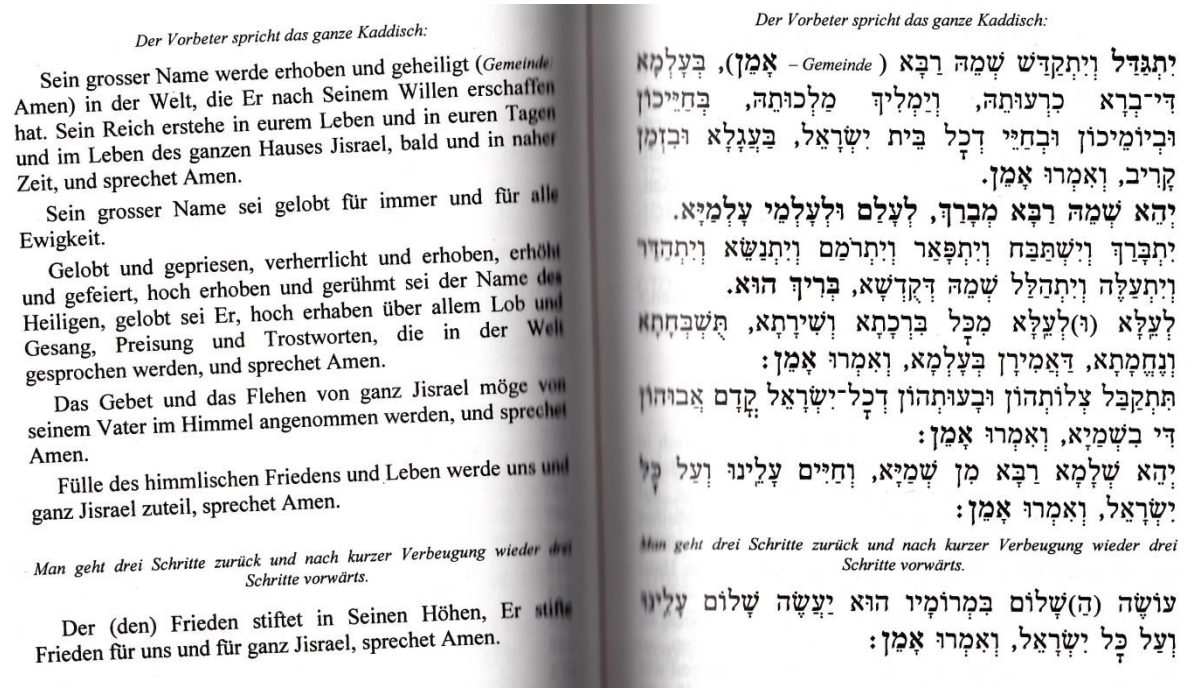
267 / ABENDGEBET FÜR SCHABBAT ADON OLAM

Herr der Welt, der schon regierte, bevor noch ein Geschöpf erschaffen.
Zur Zeit als durch Seinen Willen alles entstand, seither wird Er König genannt.
Und nachdem alles endet, wird der Ehrfurchtgebietende allein regieren.
Er war, und Er ist, Er wird sein in Herrlichkeit.
Er ist einzig, und kein Zweiter ist da, der Ihm gleicht, sich Ihm zugesellen könnte.
Ohne Anfang, ohne Ende, Sein ist die Macht und die Herrschaft.
Er ist mein Gott, und mein Erlöser lebt, der Fels in meinem Leid, zur Zeit der Not.
Er ist mein Banner und meine Zuflucht, Er ist mein Teil, mein Kelch, da ich rufe.
In Seine Hand lege ich meinen Geist, zur Zeit da ich schlafe und erwache;
Und mit meinem Geist meinen Körper, der Ewige ist mit mir, ich fürchte mich nicht.

ארון עולם 266 / מעריב לשבת

אֲדוֹן עוֹלָם אֲשֶׁר מָלַךְ, בְּטֶרֶם כָּל יְצִיר נִבְרָא:
לְעֵת נַעֲשָׂה בְחֶפְצוֹ כֹּל, אֲזַי מֶלֶךְ שְׁמוֹ נִקְרָא:
וְאַחֲרֵי כִּכְלוֹת הַכֹּל, לְבַדּוֹ יִמְלֹךְ נוֹרָא:
וְהוּא הָיָה וְהוּא הֹוֶה, וְהוּא יִהְיֶה בְּתִפְאָרָה:
וְהוּא אֶחָד וְאֵין שֵׁנִי, לְהַמְשִׁיל לוֹ לְהַחְבִּירָה:
בְּלִי רֵאשִׁית, בְּלִי תַכְלִית, וְלוֹ הָעֹז וְהַמִּשְׂרָה:
וְהוּא אֵלִי וְחַי גּוֹאֲלִי, וְצוּר חֶבְלִי בְּעֵת צָרָה:
וְהוּא נִסִּי וּמָנוֹס לִי, מְנָת כּוֹסִי בְּיוֹם אֶקְרָא:
בְּיָדוֹ אַפְקִיד רוּחִי, בְּעֵת אִישַׁן וְאָעִירָה:
וְעִם רוּחִי גְוִיָּתִי, יהוה לִי וְלֹא אִירָא:

Text Jitgadal (Kaddisch, Wiederholung der Mussaf-Amida an Jom Kippur)



Der Vorbeter spricht das ganze Kaddisch:

Sein grosser Name werde erhoben und geheiligt (*Gemeinde:* Amen) in der Welt, die Er nach Seinem Willen erschaffen hat. Sein Reich erstehe in eurem Leben und in euren Tagen und im Leben des ganzen Hauses Jisrael, bald und in naher Zeit, und sprechet Amen.

Sein grosser Name sei gelobt für immer und für alle Ewigkeit.

Gelobt und gepriesen, verherrlicht und erhoben, erhöht und gefeiert, hoch erhoben und gerühmt sei der Name des Heiligen, gelobt sei Er, hoch erhaben über allem Lob und Gesang, Preisung und Trostworten, die in der Welt gesprochen werden, und sprechet Amen.

Das Gebet und das Flehen von ganz Jisrael möge von seinem Vater im Himmel angenommen werden, und sprechet Amen.

Fülle des himmlischen Friedens und Leben werde uns und ganz Jisrael zuteil, sprechet Amen.

Man geht drei Schritte zurück und nach kurzer Verbeugung wieder drei Schritte vorwärts.

Der (den) Frieden stiftet in Seinen Höhen, Er stifte Frieden für uns und für ganz Jisrael, sprechet Amen.

Der Vorbeter spricht das ganze Kaddisch:

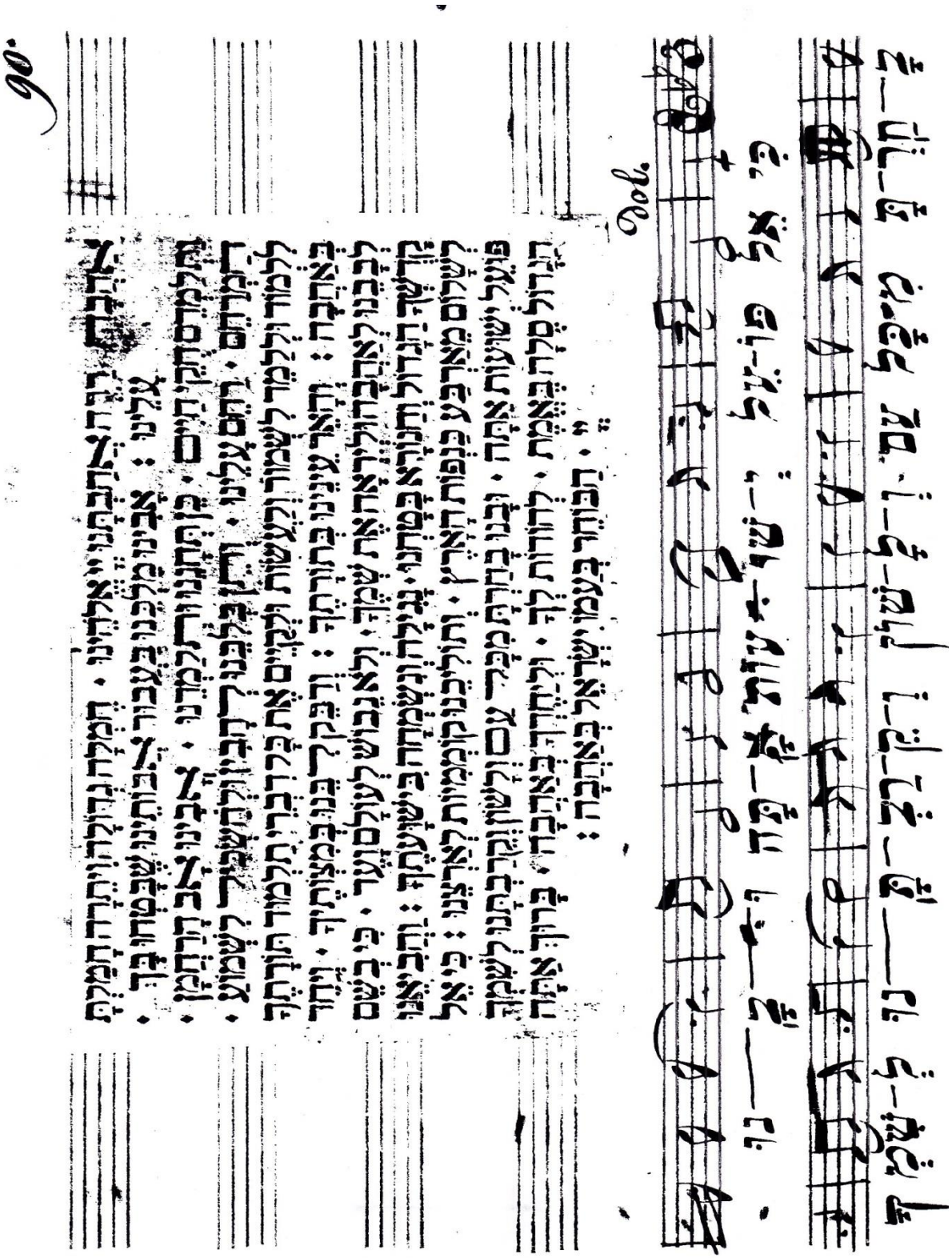
יִתְגַּדַּל וְיִתְקַדַּשׁ שְׁמֵהּ רַבָּא (*Gemeinde* – אָמֵן), בְּעָלְמָא
דִּי־בְרָא כִרְעוּתֵהּ, וְיַמְלִיךְ מַלְכוּתֵהּ, בְּחַיֵּיכוֹן
וּבְיוֹמֵיכוֹן וּבְחַיֵּי דְכָל בֵּית יִשְׂרָאֵל, בַּעֲגָלָא וּבִזְמַן
קָרִיב, וְאִמְרוּ אָמֵן.
יְהֵא שְׁמֵהּ רַבָּא מְבָרַךְ, לְעָלַם וּלְעָלְמֵי עָלְמַיָּא.
יִתְבָּרַךְ וְיִשְׁתַּבַּח וְיִתְפָּאַר וְיִתְרוֹמַם וְיִתְנַשֵּׂא וְיִתְהַדַּר
וְיִתְעַלֶּה וְיִתְהַלַּל שְׁמֵהּ דְקֻדְשָׁא, בְּרִיךְ הוּא.
לְעֵלָּא (וּ)לְעֵלָּא מִכָּל בִּרְכָתָא וְשִׁירָתָא, תֻּשְׁבְּחָתָא
וְנֶחֱמָתָא, דַּאֲמִירָן בְּעָלְמָא, וְאִמְרוּ אָמֵן:
תִּתְקַבַּל צְלוֹתְהוֹן וּבָעוּתְהוֹן דְכָל־יִשְׂרָאֵל קֳדָם אֲבוּהוֹן
דִי בִשְׁמַיָּא, וְאִמְרוּ אָמֵן:
יְהֵא שְׁלָמָא רַבָּא מִן שְׁמַיָּא, וְחַיִּים עָלֵינוּ וְעַל כָּל
יִשְׂרָאֵל, וְאִמְרוּ אָמֵן:

Man geht drei Schritte zurück und nach kurzer Verbeugung wieder drei Schritte vorwärts.

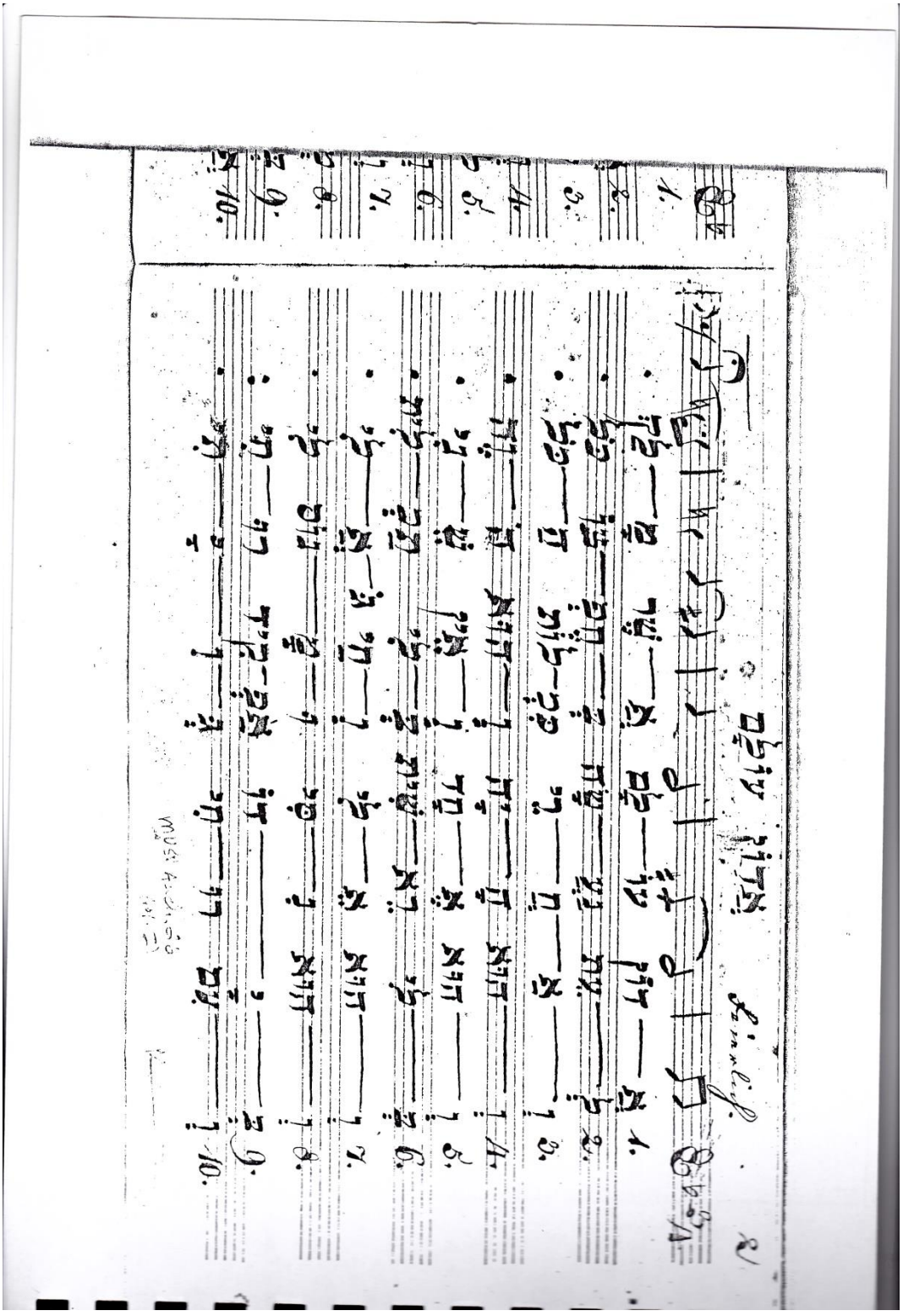
עוֹשֶׂה (הַ)שָׁלוֹם בִּמְרוֹמָיו הוּא יַעֲשֶׂה שָׁלוֹם עָלֵינוּ
וְעַל כָּל יִשְׂרָאֵל, וְאִמְרוּ אָמֵן:

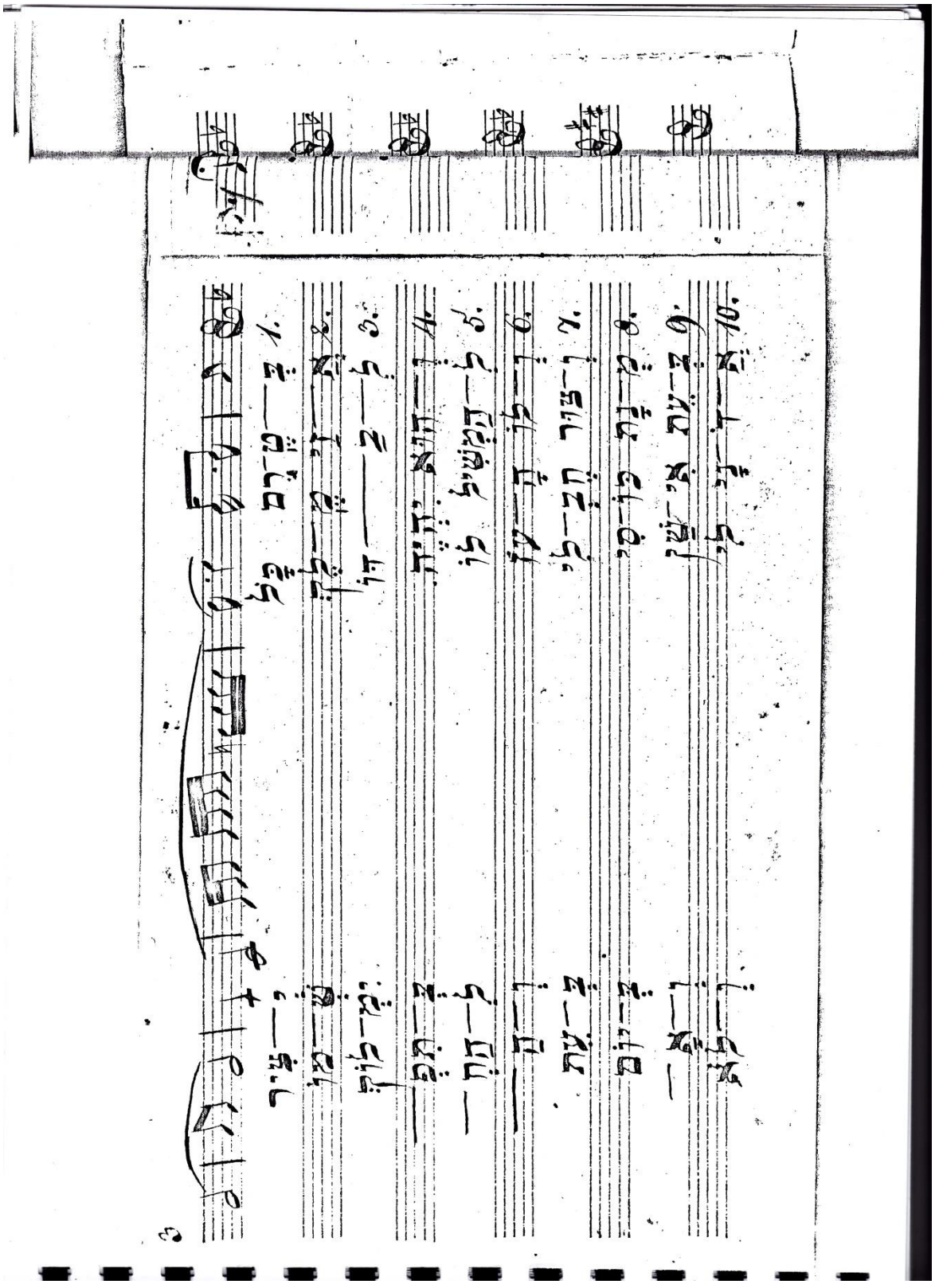
Die Mayer Levi'schen Melodien in der originalen Fassung

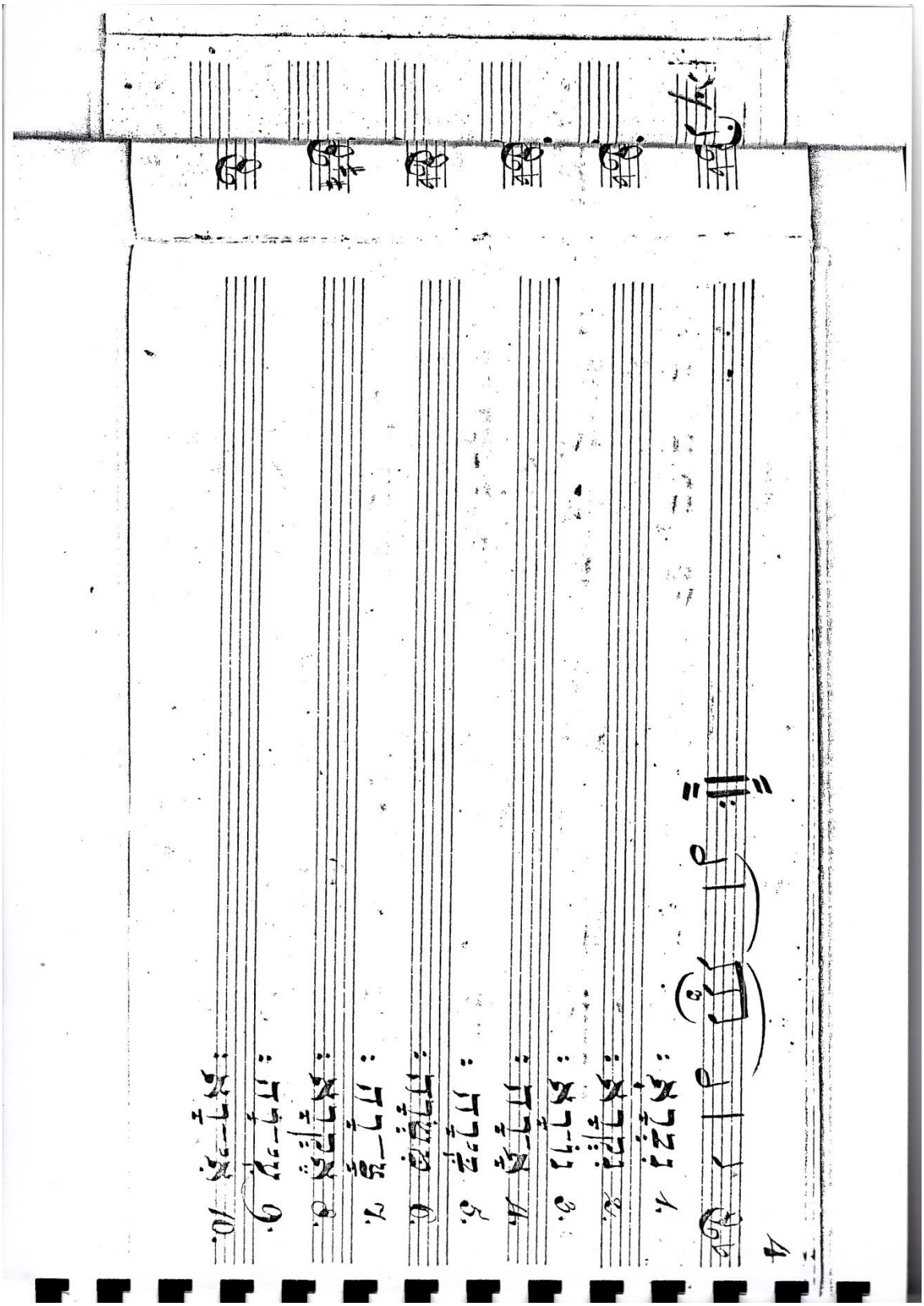
a) Ki el poel



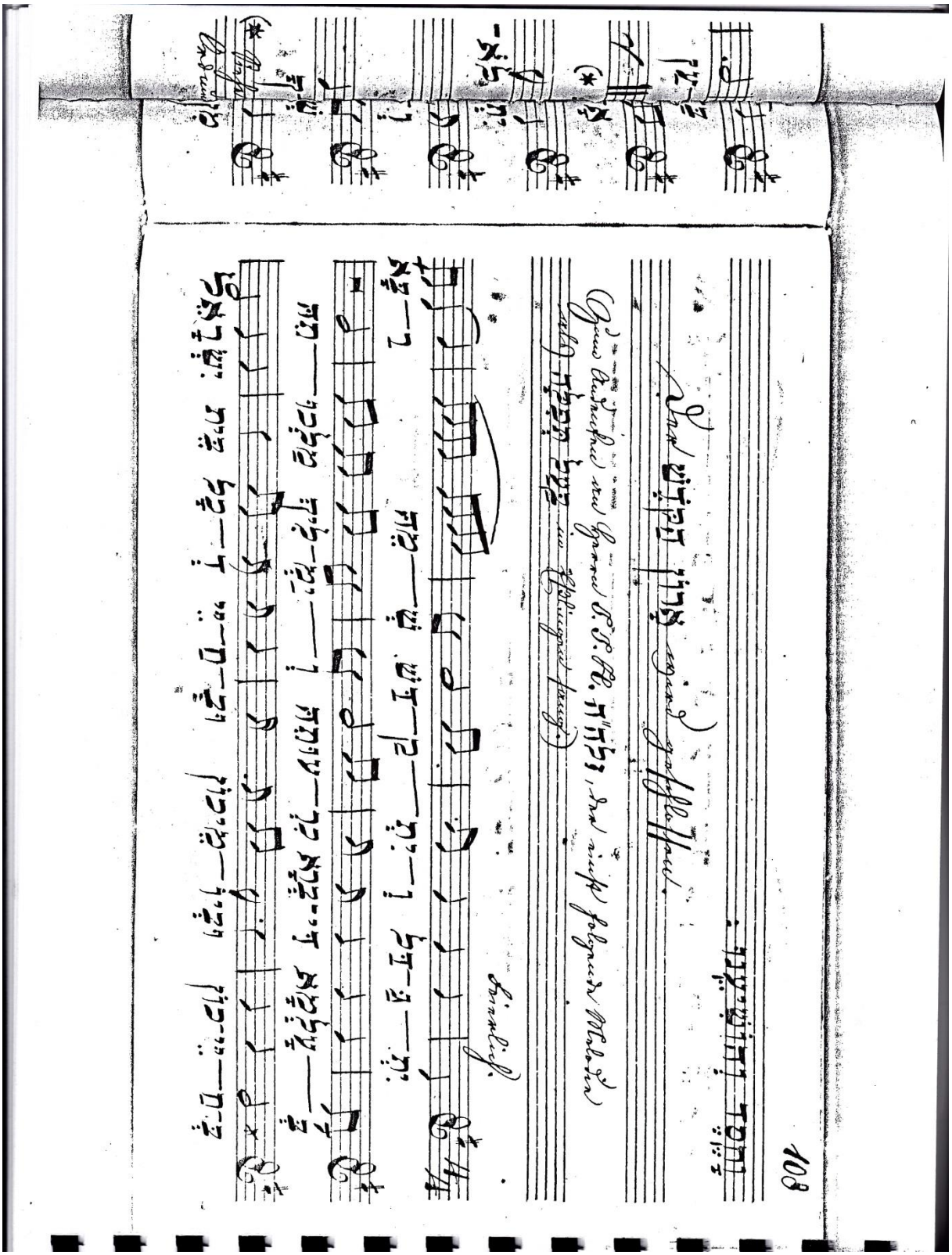
b) Adon olam

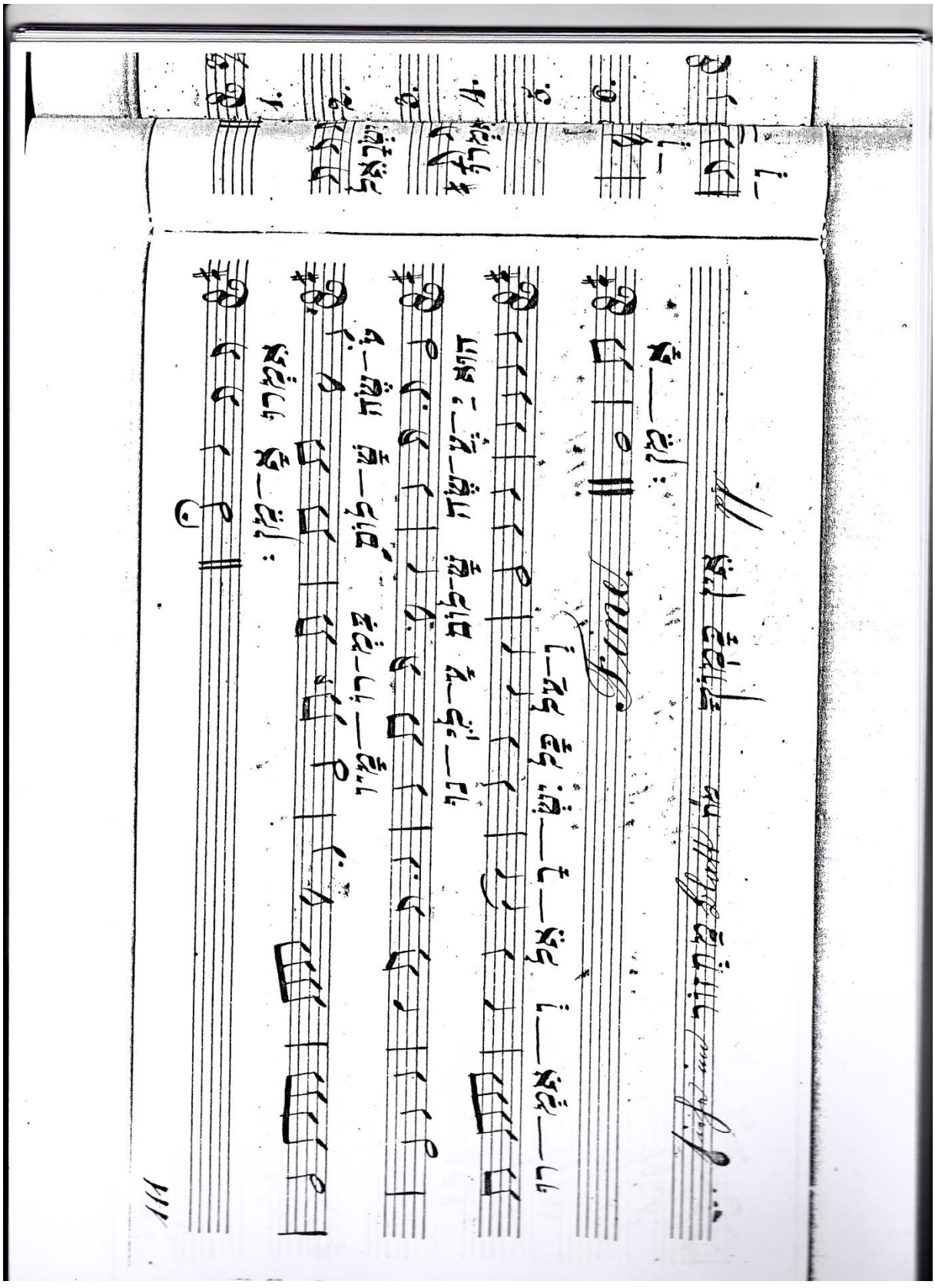






Jitgadal wejitkadasch (Kaddisch)





Die hebräischen Texte sind gemäß deutscher Aussprache notiert.